



International Association of Free Thought
Association Internationale de Libre Pensée
Asociación Internacional de Libre Pensamiento

**Internationale Erklärung
des IX. Weltkongresses der AILP
Grenoble/Lyon (Frankreich), 10. und 11. Oktober 2025**

Der IX. Kongress des Internationalen Verbands für Geistesfreiheit (IAFT), der in Frankreich stattfand, beschließt, sich dem 120. Jahrestag des französischen Gesetzes zur Trennung von Kirche und Staat vom 9. Dezember 1905 anzuschließen.

Nach den USA und Mexiko festigte Frankreich mit der Verabschiedung des Gesetzes von 1905 den Weg zur Trennung von Kirche und Staat. Die Grundsätze der Trennung wurden 1904 auf dem Weltkongress der Freidenker in Rom, der gegenüber dem Vatikan stattfand, präzise formuliert. Seitdem haben viele Länder diese Grundsätze der Trennung von Staat und Konfession teilweise oder vollständig in ihre Verfassungen aufgenommen, um so die Gewissensfreiheit zu gewährleisten.

Die Trennung von Kirche und Staat wurde 1789 in den Vereinigten Staaten von Amerika, einem überwiegend protestantischen Land, erreicht. Dann 1874 in Mexiko, einem Land mit katholischer Tradition. Und in Frankreich, dem Land der Renaissance, der Aufklärung und der Revolution, in den Jahren 1795, 1871 und 1905. Im Jahr 1918 führte Lenin sie in Russland, einem Land mit orthodoxer Tradition, ein. Im Jahr 1937 folgte die Türkei, ein muslimisches Land, das sie teilweise einführte. **Das war gestern, aber wie sieht es heute aus?**

Im buddhistischen Nepal wurde die Trennung 2008 eingeführt. In Bolivien, wo heidnische Kulte und Christentum miteinander vermischt sind, wurde sie 2009 eingeführt. Im afrikanischen Angola, einem Land des Animismus und des religiösen Synkretismus, wurde sie 2010 beschlossen.

Unabhängig von ihrer Geschichte, der vorherrschenden Religion und der Mehrheitskultur ist eines offensichtlich: Die Trennung von Kirchen, Religionen, Kulturen und Staat ist die demokratische Lösung, die überall und unter allen Umständen anwendbar ist. Sie ist die errungene Freiheit und die etablierte Demokratie. Sie ist national in ihrer Form und international in ihrem Inhalt. Sie ist die Zukunft aller Völker und aller Nationen.

*

Auf der Internationalen Konferenz gegen Konkordate, die im April 2023 in Paris stattfand, erklärte der IAFT:

- Die Achtung und Verteidigung der Gewissensfreiheit bedarf rechtlicher und legislativer Vorkehrungen zur Trennung von Religion und weltlicher Macht. Victor Hugo, der große freidenkerische Schriftsteller, hat dies mit folgendem Satz zum Ausdruck gebracht: „Der Staat muss Herr im eigenen Haus sein, die Kirche in ihrem“.

- In vielen Ländern gibt es eine effektive Trennung von Kirche und Staat, und anderswo sind Elemente der Laizität mehr oder weniger in den Verfassungen verankert. Die Trennung von Kirche und Staat ist also nicht das Vorrecht eines bestimmten Landes, in welchem Fall es sich um eine Ausnahme handeln würde. Im Gegenteil: In ihren verschiedenen Formen ist die Gewissensfreiheit vor allem ein universelles Konzept, das als Streben nach mehr und besserer Demokratie und nach einer Vertiefung der individuellen und kollektiven Freiheiten weit verbreitet ist.

- Etablierte und offizielle Kirchen und Religionen diskriminieren diejenigen, die nicht zu ihnen gehören. Sie verletzen den Grundsatz der Gleichberechtigung und stehen in flagrantem Widerspruch zur Anwendung einer echten Gewissensfreiheit.

- Im Widerspruch zu den universellen Grundsätzen der Meinungs- und Vereinigungsfreiheit beteiligen sich Konkordate, offizielle und etablierte Kirchen und Religionen unweigerlich an der Unterdrückung von Ideen und Personen, die sich nicht mit den von den Staaten proklamierten und auferlegten „offiziellen Werten“ identifizieren. Durch ihre Lehren der Unterwerfung unter Staat und Obrigkeit, insbesondere wirtschaftlicher Natur, tragen die katholischen Konkordate sowie alle offiziellen und etablierten Kirchen und Religionen dazu bei, die Umsetzung totalitärer Staatsideologien zu stärken. Die Bestimmungen, die oft als „Gotteslästerungsparagraph“ bezeichnet werden, sind in vielen Fällen strafrechtlich relevant. Oft werden sie derzeit als „Verletzung religiöser Gefühle“ qualifiziert, was nur dem Zweck der Verschleierung dient.

- Die direkte oder indirekte öffentliche Finanzierung von Religionen, Kirchen und Kulturen durch die Verteilung von Geldern aller zugunsten der philosophischen Überzeugung einiger weniger ist diskriminierend und steht im Widerspruch zum Grundsatz der Gewissensfreiheit, der grundsätzlich sowohl für Nichtgläubige als auch für Gläubige gilt, ebenso wie der Verlust öffentlicher Gelder aufgrund der privilegierten Steuerbefreiungen, von denen sie profitieren. Dies ist ein skandalöser Vorteil und eine Veruntreuung öffentlicher Gelder, die für das allgemeine Interesse und nicht für die privaten Interessen von Sekten verwendet werden sollten.

- Die Privilegien, insbesondere finanzieller Art, die bestimmten Kirchen und Religionen von einigen Staaten für ihre Bildungsnetzwerke gewährt werden, verstoßen gegen das Gebot einer allen offenstehenden säkularen öffentlichen Schule und sind diskriminierend, da sie die Gleichberechtigung und den Zugang zur freien Wissenschaft untergraben.

- Die katholischen Kirchen nutzen regelmäßig ihren besonderen Status, der ihnen von wohlwollenden Staaten gewährt oder geschützt wird, um sich im Falle von Verbrechen, insbesondere Sexualdelikten, der menschlichen Justiz zu entziehen. Dies ist eine unerträgliche Diskriminierung. Wenn eine Ausnahmegerichtsprüfung, sei sie auch kanonischer Natur, Geistliche schützt und sie sich ihrer Verantwortung entziehen lässt, wird das menschliche Recht negiert und verletzt.

In einer Zeit, in der Krieg auf fast allen Kontinenten herrscht und unaufhaltsam auf barbarischste Weise voranschreitet, sieht sich die gesamte amerikanische Gesellschaft mit einer neuen groß angelegten klerikalen (bzw. „faith-based“) Offensive konfrontiert, die

die Trennmauer des Ersten Verfassungszusatzes in Frage stellt, die geduldig für das Volk, vom Volk und mit dem Volk errichtet wurde. Der IX. Kongress des IAFI ist stolz darauf, an der Seite der nordamerikanischen Vereinigungen der LaizistInnen, HumanistInnen, AtheistInnen und FreidenkerInnen zu stehen, die die berühmte „Schutzmauer der Gewissensfreiheit“ verteidigen, und sendet ihnen seine freundlichen Grüße in voller Solidarität.

Der IAFI unterstützt uneingeschränkt und solidarisch alle Völker, die ihr Recht auf Selbstbestimmung verteidigen und gegen die Barbarei des Krieges und die damit einhergehenden Massaker, Diebstahl, Plünderung, Vergewaltigung und Zerstörung kämpfen wollen.

Der IAFI verurteilt die Interventionen der Religionen, die diese Massaker rechtfertigen und oft organisieren.

Freie Menschen in einer freien Gesellschaft

Aus alledem können wir eine Schlussfolgerung ziehen: Wie Rousseau sagte, „ist der Mensch frei geboren und doch überall in Ketten“. Das größte Hindernis für die Menschheit sind die Ketten und Fesseln der Religion.

Wir müssen frei sein, zu denken und in einer Gesellschaft zu leben, die nach unserem Willen organisiert ist. Die Wahrnehmung dessen, wer wir sind und was wir sind, was wir glauben wollen, wie wir leben wollen, wie wir uns ausdrücken wollen und mit wem wir uns verbinden wollen, bestimmt unsere Zukunft und unser Glück. Die Gewissensfreiheit ist daher von größter Bedeutung für den Aufbau der Gesellschaft, in der wir leben wollen.

Daher fordern Folgendes :

1. Auf individueller Ebene sprechen wir uns für die internationale Entwicklung der Geistesfreiheit aus, die die einzige Grundlage für echten Humanismus ist. Wenn der Glaube an Götter fortbesteht, kann es keinen würdigen Platz für den Menschen geben. Wir müssen uns entscheiden, und wir haben uns für den Menschen entschieden.

2. Da echte Gewissensfreiheit nur durch die Neutralität der Staaten und öffentlichen Dienste in weltanschaulichen Fragen existieren kann, fordern wir die vollständige Trennung von Staat und Kirche in allen Ländern. Keine Regierung hat das Recht, ihren Bürgern religiösen Glauben oder religiösen Unglauben aufzuzwingen.

Wir unterstützen bedingungslos die Neutralität von Regierungen, die jedem Einzelnen die Freiheit lassen, seinen eigenen Glauben ohne sozialen oder staatlichen Zwang zu wählen und zu bekunden.

Derzeit erwähnen die Religionen das Wort Laizismus nie, vor allem in Europa und Südamerika, sondern verwenden stattdessen den Begriff **Multikulturalität** oder **Multikulturalismus**. Dabei handelt es sich um die berüchtigte „positive Neutralität“, die sie seit langem verlangen. Multikulturalismus bedeutet, die Beziehungen zwischen Religionen und Staaten auf einer Ebene der Gleichberechtigung zu formulieren, sowohl zwischen den Religionen selbst, ohne die Privilegien zu berücksichtigen, die einige von ihnen genießen, als auch auf rechtlicher Ebene zwischen dem Staat und jeder einzelnen Religion, indem Konkordate und Partnerschaften zum Schutz der religiösen Privilegien durch den Staat unternommen werden. **Es handelt sich um eine versteckte Art und Weise, den mittelalterlichen Pakt zwischen Schwert und Altar zu erneuern.**

Anlässlich des 120. Jahrestages des französischen Gesetzes zur Trennung von Kirche und Staat erklären wir:

- In der Überzeugung, dass die Emanzipation des Menschen in allen Bereichen fortgesetzt werden muss, bekräftigt der IAFI seinen Willen, gemeinsam mit allen Menschen und Vereinigungen zusammenzuarbeiten, die sich von denselben Prinzipien leiten lassen. Wir wollen alle Ideen, Kräfte oder Institutionen bekämpfen, die darauf abzielen, den Einzelnen zu schwächen, zu unterwerfen oder zu korrumpieren. Wir wollen den Frieden, die Freiheiten, die Menschenrechte und die Verweltlichung von Schule und Staat verteidigen.
- In der Überzeugung, dass jeder Glaube der freien Kritik unterliegt, will unsere Vereinigung freigeistiger Verbände weder selbst Einschränkungen auferlegen noch sich Einschränkungen auferlegen lassen, wenn es um die freie Meinungsäußerung als Methode des freien Denkens geht.
- Seinen Mitgliedern, die in gemeinsamer Aktion brüderlich vereint sind, bieten freigeistige Verbände die wirksamste Methode zur individuellen Vervollkommen und kollektiven Erneuerung.
- Wir fordern alle fortschrittlichen Menschen auf, ihre sinnlosen Streitigkeiten zu vergessen und sich in seinem Schoß zu versammeln, um auf die Verwirklichung einer rationalen Moral des Glücks und der Menschenwürde hinzuarbeiten.

Grenoble (Frankreich), 11. Oktober 2025

■ Dieser Erklärung schließen sich FreidenkerInnen, HumanistInnen, LaizistInnen und Vereinigungen aller Kontinente an: